

Animals - Stadt Land Tier

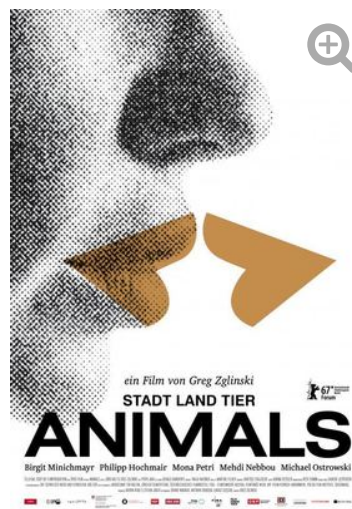
## Aus den Fugen

Von [Christopher Diekhaus](#) - 03.11.2017 - 0 Kommentare

**Ein entfremdetes Paar nimmt sich eine Auszeit vom Alltag und gerät in einen Strudel aus merkwürdigen Ereignissen. Greg Zglinskis Mysterythriller zitiert fleißig Lynch und Polanski, kreierte aber ein eigenes Gefühl des Unwohlseins.**



Dass es in Greg Zglinskis („Kein Feuer im Winter“) neuer Regiearbeit „Animals - Stadt Land Tier“, die auf einem Drehbuch des 2007 verstorbenen Filmemachers Jörg Kalt basiert, nicht mit rechten Dingen zugeht, ist schon in den ersten Minuten unübersehbar: Als eine Frau aus einem Wiener Mehrfamilienhaus springt, schwenkt die Kamera langsam nach unten. Trotz deutlich hörbarer Aufprallgeräusche fehlt



Mit "Animals - Stadt Land Tier" wandelt Greg Zglinski auf den Spuren von David Lynch. (2017 Film Kino Text)

die Leiche, die eigentlich auf dem Bürgersteig liegen müsste. Die Gesetze der Logik sind augenscheinlich außer Kraft gesetzt, was umgehend ein Gefühl der Beklemmung erzeugt.

Alles andere als glücklich wirkt auch die Protagonistin Anna (Birgit Minichmayr), die bislang als Kinderbuchautorin ihr Geld verdient hat. Nun soll endlich ein Roman für Erwachsene entstehen, den sie in aller Ruhe während einer längeren Auszeit in der Schweiz in Angriff nehmen will. Gemeinsam mit ihrem Mann Nick (Philipp Hochmair), der als Koch ausgefallene Rezepte aus der Urlaubsregion sammeln möchte, bricht Anna in die Berge auf, wo es zu einem Unfall mit einem Schaf kommt. Nach

kurzer Behandlung kann das Paar seine Reise zum abgelegenen Ferienhaus fortsetzen.

Unterdessen kümmert sich Mischa (Mona Petri) in Wien um die Wohnung von Anna und Nick. Als deren Nachbarin Andrea (ebenfalls Mona Petri) aus dem Fenster springt, steht plötzlich deren Ex Harald (Michael Ostrowski) vor der Tür und glaubt in Mischa die Tote zu erkennen. Die Haussitterin zeigt sich verwundert und bandelt schon bald mit dem charmanten Arzt Tarek (Mehdi Nebbou) an. In der Schweiz wird Anna das Gefühl nicht los, dass eine junge Eisverkäuferin (abermals Mona Petri) Andrea verdächtig ähnlich sieht. Ein schrecklicher Gedanke, da sie zu Recht vermutet, dass ihr Ehemann sie mit der Nachbarin betrogen hat.

„Woher weißt du, was ich mir vorstelle?“ Diese Frage, die Anna ihrem Gatten an einer Stelle entgegenschleudert, wirkt im Rückblick wie ein doppeldeutiger Kommentar auf den gesamten Film. Oft kann man sich nicht sicher sein, welche Bilder nun die Realität oder Imaginationen zeigen. Ständig streut Zglinzki Brüche ein, die Verwirrung stiften, die den Zuschauer verunsichern und das Geschehen komplett aus chronologischen und rationalen Zusammenhängen reißen. Etwa dann, wenn Anna und Nick auf ihrer Fahrt zum Feriendomizil am helllichten Tag in einen glutrot erleuchteten Tunnel fahren, den sie kurz darauf im Dunkeln verlassen. Oder aber wenn ein verlorener Finger thematisiert wird, obwohl das zum Verlust führende Ereignis erst im weiteren Verlauf zu sehen ist.



**Die Auszeit vom Alltag** tut Anna (Birgit Minichmayr) und Nick (Philipp Hochmair) nicht so gut wie erhofft. (2017 Film Kino Text)



**Anna (Birgit Minichmayr) will in der Schweiz einen Roman schreiben, ihr Mann Nick**

Tiere dienen als ominöse Vorboten einer zunehmend unheimlichen Welt, in der die Kommunikation zwischen den Figuren immer wieder fehlschlägt. Noch vor dem Aufbruch in die

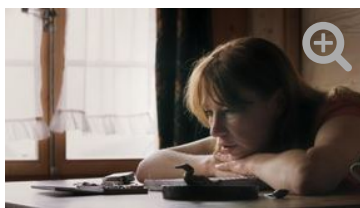
(Philipp Hochmair)  
Rezepte sammeln. (2017  
Film Kino Text)

Schweiz findet das  
entfremdete Paar einen  
toten Fisch im Aquarium.  
Nur wenig später mäht

Nick das Schaf auf der Straße um. Und in die  
Ferienhütte dringt ein Vogel ein, der wie von Sinnen  
gegen die Wände fliegt und schließlich leblos auf  
den Boden klatscht. Besonders bizarr, fast schon  
unfreiwillig komisch, ist das Auftauchen einer  
abgemagerten Katze, die die entgeisterte Anna in  
unheilvolle Gespräche verwickelt.

Der polnische Regisseur setzt klassische  
Spannungsmittel - gefährlich dröhnende Klänge,  
schleichende Kamerafahrten und gewaltsame  
Alpträume - stilsicher ein und baut so ein surreales,  
schwer fassbares Klima der Bedrohung auf, das  
nicht von ungefähr an David Lynch und Roman  
Polanski, zwei Meister des Psychokinos, erinnert.  
Obwohl zahlreiche Bezüge zwischen den  
unterschiedlichen Handlungssträngen zutage treten  
und sich die beiden Ebenen immer weiter annähern,  
verweigert der Mysterythriller eindeutige Antworten.

Da Zglinski die  
Rätselhaftigkeit der  
Geschichte anregend  
aufbereitet und starke  
Darsteller bei der Hand  
hat, hält sich die  
Frustration über eine  
fehlende Auflösung  
allerdings in Grenzen.  
Wer geheimnisvolle  
Beziehungsvexierspiele  
wie Denis Villeneuves Identitätsdrama „Enemy“  
begeistert verschlingt, wird auch an „Animals -  
Stadt Land Tier“ seine Freude haben und den Film  
wahrscheinlich nach der ersten Sichtung noch  
einmal sehen wollen.



Bald schon vermischen  
sich für Anna (Birgit  
Minichmayr) Realität  
und Fiktion. (2017 Film  
Kino Text)

## Weitere Artikel aus diesem Ressort

**Happy Deathday:** Dem eigenen Mörder auf der Spur

**Plötzlich Santa:** Unterm Baum von Familie  
Weihnachtsmann

**Fikkefuchs:** Im Sündenbabylon Berlin

**The Big Sick:** Das Leben, ein Drehbuch-Ass

**Flitzer:** Lehrer, Papa, Flitzergott